Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 125/126 (1945)
Heft: 24

Nachruf: Dändliker, Karl

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bewirtschaftungsvorschriften für Altöle sind seit 1. Dezember 1945 aufgehoben. Damit entfällt die Sammel-, Ablieferungs- und Aufarbeitungspflicht für alle Arten von gebrauchten Schmierölen. Die Bewirtschaftung der Frischöle dauert noch an.

Persönliches. Zum Direktor des Elektrizitätswerkes Luzern ist gewählt worden Ing. E. Binkert, Chef der Bau- und Betriebs-Abteilung des E. W. Bern.

WETTBEWERBE

Schulhaus-Erweiterungsbau in Hochdorf. In diesem, auf die Teilnahme von eingeladenen Architekten beschränkten Wettbewerb sind fünf Entwürfe eingegangen, die mit 600 Fr. fest honoriert wurden. Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten Prof. Dr. F. Hess (Zürich), Arch. Hch. Auf der Maur (Luzern) und Kantonsbaumeister H. Schürch (Luzern), hat folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (1300 Fr.) Hermann Baur, Basel
2. Preis (1000 Fr.) Dr. R. Rohn, Zürich
3. Preis (700 Fr.) Josef Püntener, Hochdorf

Ankauf (1000 Fr.) W. Ribary, Luzern
Ankauf (500 Fr.) G. Helber, Luzern

Die Ausstellung der Pläne erfolgt noch heute und morgen, 15. und 16. Dezember von 10 bis 18 h im Pfarrsaal der Kirchgemeinde von Hochdorf.

Sekundarschulhaus Rebhügel in Zürich (Bd. 126, S. 104). Ueber 131 eingereichte Entwürfe wurde folgendes Urteil gefällt:

1. Preis (4000 Fr.) Albert Notter, Arch., Zürich
2. Preis (3500 Fr.) W. Boos und J. Gass, Arch., Zürich
3. Preis (3000 Fr.) W. A. Abbühl, Arch., Zürich
4. Preis (2700 Fr.) W. Stücheli, Arch., Zürich
5. Preis (2500 Fr.) J. Padrutt, Arch., Zürich
6. Preis (2300 Fr.) J. Frei, Bautechn., Zürich

Ankäufe zu je 1000 Fr.: W. Niehus, F. Baerlocher, A. Müggler und J. de Stoutz, M. Gomringer, Schaer & Gisel, Mitarb. C. Ed. Ziegler, E. Reber. Zehn Entwürfe erhielten je 700 Fr. Entschädigung, zehn weitere je 500 Fr.

Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des Entwurfes im 1. Rang mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

Die Ausstellung im Schulhaus Bühl, Goldbrunnenstrasse 80, dauert noch bis und mit 24. Dezember, werktäglich geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 19 h, Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

Schulhaus mit Turnhalle in Kloten. In einem auf neun eingeladene, mit je 800 Fr. fest honorierte Teilnehmer beschränkten Wettbewerb wirkten als Fachpreisrichter Prof. Dr. F. Hess, E. T. H., Arch. W. Henauer (Zürich) und Arch. H. Vogelsanger (Zürich). Ihr Urteil lautet:

1. Preis (1400 Fr.) Joh. Meier & Söhne, Wetzikon
2. Preis (1200 Fr.) Hans W. Moser, Herrliberg
3. Preis (800 Fr.) R. Bachmann & Sohn, Bassersdorf
4. Preis (600 Fr.) W. Hertig, Kloten.

Das Preisgericht empfiehlt, zur Weiterbearbeitung mit dem Verfasser des an erster Stelle stehenden Entwurfes in Verbindung zu treten.

Die Ausstellung im Schulhaus Kloten dauert vom 23. bis und mit 30. Dez.; täglich geöffnet von 9 bis 17 h, 25. Dez. geschlossen.

NEKROLOGE

† **Alexandre Cingria.** Am 8. November 1945 ist der 67jährige Maler Alexandre Cingria nach längerem Leiden in einer Klinik in Lausanne gestorben und am 10. November auf dem kleinen Dorffriedhof in Vésenaz bei Genf beerdigt worden. Von einer französischen Familie aus Ragusa und einer polnischen Mutter abstammend, ist er am 22. März 1879 in Genf geboren worden und dort aufgewachsen.

Mit Alexandre Cingria ist eine mächtige und für die Schweiz durchaus eigenartige Künstlerpersönlichkeit dahingegangen, der wir in der deutschen Schweiz bisher nicht gerecht geworden sind. Das sprühend Vitale, das Ursprüngliche und genuin Eigenartige sah und spürte die Suisse romande deutlicher als wir, die wir allzusehr geneigt waren, an der barock üppigen, äusseren Form seiner Schöpfungen stehen zu bleiben. Die reiche künstlerische Arbeit Cingrias, in der das isolierte Tafelbild als zu eng, zu wenig in das volle Leben hineingreifend erscheint, erstreckt sich von der grossen Zahl herrlich lebendiger Glasfenster über Buchgraphik, Pastelle, Temperas, Wandbilder, Panneaux, Mosaiken bis zur Gestaltung einer ganzen Reihe festlicher Spiele und Dramen (Mézières) und bis zur Publikation mehrerer bedeutungsvoller Bücher über Kunst und künstlerische Fragen.

Aus dieser quellenden Fülle künstlerischen Schaffens zeichnen sich zwei besondere Leistungen ab: die künstlerische Erneuerung der Glasmalerei in der Westschweiz und die grossen Verdienste um eine lebendige Erneuerung der kirchlichen Kunst, die ihm zeitlebens eine innerste Angelegenheit war. Sein letztes grosses Werk, die Mosaiken für das Hôtel de Ville in Genf, sind gegenwärtig in der Ausführung, die er nicht mehr persönlich überwachen kann, wie er es, als er noch lebte, immer tat.

Vital, lebensbejahend, allem Tristen, Langweiligen, Kleinlichen von Grund aus abhold, war sein Leben und sein Schaffen. Wollte man mit einem Wort auf einen Wesenzug all seiner Werke hinweisen, so wäre es die geheimnisvolle Lebendigkeit, Kostbarkeit und unendliche Schönheit seiner Farbe, und es wäre die grossartige, dekorative Kraft seiner Komposition. Und wollte man weiter seine künstlerische und menschliche Tendenz auf einen Nenner zu bringen versuchen, so wäre es der unablässige Drang, die Frische und Lebendigkeit der Kunst mit dem öffentlichen Leben, vornehmlich da, wo es sich in der religiösen Gemeinschaft oder bei repräsentativ festlichen Anlässen äussert in eine echte, natürliche Verbindung zu bringen.

Robert Hess, Basel

† **Dr. Karl Dändliker**, von Hombrechtikon, Professor der Mathematik an der Kantonschule Solothurn, geb. 28. Juli 1894, Dipl. Fachlehrer E. T. H. (IX. Abtlg. 1913 bis 18), G. E. P., ist am 29. November 1945 nach langer schwerer Krankheit entschlafen.

† **Heinrich Hoz** von Thalwil, geb. 8. April 1859, mechanisch-technische Schule des Eidg. Polytechnikums 1877 bis 79, ist am 1. Dezember 1945 in Zürich gestorben. Unser G. E. P.-Kollege hatte seine Studien in Dresden beendigt, war zuerst bei der SLM Winterthur, dann bei verschiedenen deutschen Maschinen-Fabriken und hierauf bei Escher Wyss in Zürich tätig gewesen. 1898 wurde er Ingenieur und 1919 Direktor bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, bis er sich 1925 in den Ruhestand zurückzog.

† **Prof. Dr. Sinai Tschulok** G. E. P., geb. 4. April 1875, Leiter des Maturitäts-Instituts gleichen Namens in Zürich, der zuerst drei Jahre an der landwirtschaftlichen und von 1897 bis 1900 an der naturwissenschaftlichen Abteilung des Eidg. Polytechnikums studiert hatte, ist am 6. Dez. nach schwerer Krankheit gestorben.

† **Dr. h. c. Walter Noack** von Nürnberg, geb. 5. Mai 1881, Eidg. Polytechnikum 1902 bis 1906, G. E. P., der mit Ausnahme der Kriegsjahre 1915 bis 1919 sein ganzes Berufsleben mit glänzendem Erfolg der Firma Brown Boveri gewidmet hat, ist am 10. Dezember in Baden einem Herzschlag erlegen.

LITERATUR

Geschenkbücher für Ingenieure und Architekten:

Die verfügbaren Wasserkräfte der Schweiz unter besonderer Berücksichtigung der Speicherungsmöglichkeiten für die Erzeugung von Winterenergie. 4. Teil: Speicherungsmöglichkeiten im Thur-, Inn-, Adda- und Romgebiet. 5. Teil: Speicherungsmöglichkeiten im Tessingebiet. 6. Teil: Speicherungsmöglichkeiten im Rhonegebiet. Mitteilungen des Amtes für Wasserwirtschaft. Bern 1942/45. Zu beziehen beim Sekretariat des eidg. Amtes für Wasserwirtschaft in Bern und in den Buchhandlungen. Preis pro Band kart. 25 Fr.

Wie in den früheren Bänden, sind auch in den drei vorliegenden die untersuchten Staubecken in zwei Kategorien eingeteilt, eine erste mit günstigen Speichermöglichkeiten und eine zweite mit ungünstigeren Fällen; nur für die erste Kategorie wurden Kraftwerkprojekte ausgearbeitet. Mit Recht wurden die Speicherungen möglichst gross vorgesehen, «um gewissermassen ein Inventar der maximal verfügbaren Winterenergie zu erhalten». Der Berechnung der Baukosten hat man die Preisbasis 1930/32 zugrunde gelegt. Bestimmt wurden die Gestehungskosten für Winterenergie ab Zentrale unter Annahme eines 24-stündigen bzw. 7stündigen Winterbetriebes während sieben Monaten (Oktober bis April) und eines 24stündigen Sommerbetriebes während fünf Monaten (Mai bis September); der Strompreis für Sommerenergie wurde dabei zu 1 Rp./kWh angesetzt.

Im Thurgebiet können das Werk Lütisburg und das Werk Bernhardzell erstellt werden; sie ergeben bei einer installierten Leistung von 35 000 + 54 000 PS in den fünf Sommermonaten 40,4 + 32,8 Mio kWh, in den sieben Wintermonaten 46,6 + 61,5 Mio kWh (abzüglich des Energieausfalles der bestehenden, stillzusetzenden Werke). Gestehungskosten für Winterstrom 6,4 Rp./kWh. Weiter werden 22 Fälle der Kategorie II beschrieben.

Das Inngebiet weist überhaupt keine Wasserkraftwerkprojekte auf, ebenso das Romgebiet; 20 Möglichkeiten der Kategorie II (davon eine im Romgebiet) sind untersucht worden.

Im Addagebiet können die Speicherwerke Maroz, Albigna und Castasegna mit einer Energiespeicherung bei 24stündigem Winterbetrieb von 20,2 + 98,5 + 48,9 = 167,6 Mio kWh erstellt